



Virgin Islands: Traumrevier für Segler.



Begegnung in Landnähe und auf hoher See mit Schiffen aller Art und Grösse.



Aufgeweckte junge Menschen.



Eindruckliche Landschaften und Ufergebiete.



Stationen der «Double Magic»: British und US-Virgin Islands – Culebra – Puerto Rico – Dominikanische Republik – Jamaica

Der Küssnachter Unternehmer und Autor Thomas Fischer berichtet auf seiner Website im Internet über die Fahrt des Segelkatamarans Double Magic von den British Virgin Islands nach St. John und St. Thomas, zur abgelegenen Insel Culebra, nach Puerto Rico, in die Dominikanische Republik und zu dem bei vielen Seglern eher gemiedenen Jamaica.

ben an Freunde und Bekannte fest. Der detaillierte Törnbericht kann auf der Website des Küssnachter Weltumseglers (www.doublemagic.ch) nachgelesen werden. Zudem gibt es an gleicher Stelle erneut eine Vielzahl von wunderschönen Fotos zu bestaunen. «Weil die Karibik eine Bilderbuchlandschaft ist, werden Ihnen die Bilder dieses Mal besonders gut gefallen», hält Thomas Fischer dazu fest.

Auf nach Jamaica

Gegen Ende des neusten Törnberichts widmet sich Thomas Fischer intensiv einem Land voller Lebensfreude – Jamaica. Fischer berichtet: «Ein deutsches Segler-Ehepaar, das wir in Boca Chica kennen lernen, hat sehr von der Marina in Port Antonio geschwärmt. Von Jamaica habe ich allerdings keine besonders gute Meinung. Die Kriminalität ist enorm – mehr als 5000 Morde pro Jahr, dies bei nur 2,7 Mio. Einwohnern. Zudem sei die Haltung Weissen gegenüber – wohl als Folge der Kolonialgeschichte – eher feindlich, ja sogar aggressiv.» Thomas Fischer wagt es trotzdem und



erreicht, von Boca Chica kommend, das Städtchen Port Antonio an Jamaicas Ostküste. «Der Empfang in der Marina ist sehr freundlich, von Fremdenfeindlichkeit keine Spur. Die Marina ist neu, alles ist bestens organisiert, zum Städtchen kann man in fünf Minuten zu Fuss gehen. Es gibt einen urtümlichen Markt und viele kleine Restaurants und Bars, wo man als Ausländer wie ein König verwöhnt wird.»

Wissenswertes über Jamaica

«Die Bevölkerung besteht aus Schwarzen (rund 75%), Mulatten (rund 15%) sowie Indern, Europäern und Chinesen. Landflucht, Arbeitslosigkeit und Überschwemmungen führten zu starker Auswanderung (in den letzten Jahren u.a. nach Nordamerika); durchschnittliches jährliches Bevölkerungswachstum: 1,1%. Über 80% der Bevölkerung sind Christen (mehrheitlich Protestanten) und gehören über 100 Kirchen und christlichen Gemeinschaften an (darunter zahlreiche eigenständige, afrokaribische Kirchen), etwa 5% bekennen sich zur politisch-religiösen Bewegung der Rasta-



Jamaica: Ein Land voller Lebensfreude, von Fremdenfeindlichkeit keine Spur.



faris. Daneben gibt es Anhänger des magischen Zaubers (Obeah) und des stark ekstatisch geprägten afroamerikanischen Convince-Kults. Es besteht eine allgemeine achtjährige Schulpflicht ab dem 7. Lebensjahr. Die Fremdenverkehr, Bauxitabbau und Landwirtschaft sind die Haupterwerbszweige.

Jamaica ist nach Australien und Guinea drittgrösster Bauxitexporteur der Erde. Die 1942 entdeckten Vorkommen (Reserven rund 1 Mrd. Tonnen) werden seit 1952 durch multinationale Unternehmen im Tagebau abgebaut, das Bauxit wird zu Tonerde verarbeitet. In der Industrie arbeiten 20% der Beschäftigten, in der Landwirtschaft 23%, der Rest

im Dienstleistungsbereich oder ist arbeitslos. Hauptnahrungsmittel sind Jams, Bataren, Reis und Gemüse, doch müssen weitere Nahrungsmittel eingeführt werden. Für den Export werden Zuckerrohr, Bananen, Kakao und Zitrusfrüchte angebaut. Wichtigster Devisenbringer ist der Fremdenverkehr», schreibt Thomas Fischer weiter in seinem interessanten Karibik-Törnbericht.

Whistling Bird
BEACH COTTAGES
PRIVATE CLUB with FINE DINING

957-4403

Thomas Fischer: Weitere 20000 km unterwegs

Durch den Panamakanal bis nach Neuseeland

Am 15. März geht die Fahrt der Double Magic weiter, wie Thomas Fischer in einem Schreiben an Freunde und Bekannte festhält. Der Küssnachter segelt zuerst von Fort Myers in Florida zur Yucatan-Halbinsel in Mexiko, Belize, Guatemala, Honduras, Nicaragua und Costa Rica nach Panama.

lich nach Neuseeland, wo wir Mitte August anzukommen gedenken, so der Wettergott und die Technik mitspielen. Drücken Sie uns die Daumen!>

Moorea, Bora-Bora, Tahaa

Thomas Fischer weiter: «Nach der Fahrt durch den Panamakanal geht es zu den Galapagos-Inseln, dann weiter zu den Marquesas, eine Strecke von 5500 km bzw. drei bis vier Wochen ohne Landlicht, dann Französisch Polynesien mit der Hauptstadt Papeete und den als paradisiisch bekannten Inseln Moorea, Bora-Bora, Tahaa, Huania, Maupiti und Raiatea (was für schöne Namen...), dann zu den Cook- und Fidji-Inseln und schliess-

Begleitung auf Mammut-Törn
Er sei auf diesem Mammut-Törn von insgesamt 20000 km nicht allein, sondern werde von vier Seglerinnen und zwei Seglern begleitet, betont Thomas Fischer. «Bruno Hollenstein aus Uzwil, ein seobener pensionierter Unternehmer, ist auf der ganzen Strecke dabei. Auf der ersten Etappe nach Französisch-Polynesien ist neben Bruno auch Patricia dabei, eine 22-jährige Justizstudentin aus dem Kanton Bern. Sie unterbricht ihr Studium für das Abenteuer ihres Lebens für eine Weile, nicht zur ungetriebenen Freude der Eltern. Aber sie haben sich inzwischen daran gewöhnt.»